

Langlaufloipe Horben

Bekehrung auf dem Horben

Laufen auf Skis? Niemals. Lange Zeit behauptete ich, Langlaufen wäre nichts für mich. Skis sind zum Fahren da, für Abfahrten. Und ohnehin zählte ich mich in Schneesportfragen zur Snowboard-Fraktion. Langlauf kam da absolut nicht in Frage, ein No-Go.

Aber man soll nie nie sagen.

Auf dem Horben glitzert der Schnee in der Sonne an diesem Montagnachmittag, vom Schlittelhang her tönt Kinderlärm, der Skilift ist auch in Betrieb. Ich stehe auf Langlaufskiern am Beginn der Horbenloipe. Das Winterwetter hat mich milde gestimmt. Ich will die Langlaufloipe zur Berichterstattung selber ausprobieren. Schliesslich gibt es die Loipe schon seit über 40 Jahren, dank ihr wird der Horben zumindest in schneereichen Jahren auch ein wenig zum Wintersportort.

Vorsichtig gehe auf den Brettern in einer langgezogenen Kurve den Hügel hoch. Gehen ist das richtige Wort, denn ich habe mir Langlaufskis für den klassischen Stil ausgeliehen. Sie zwingen zu ausladenden Schrittbewegungen, bergauf ist es mehr ein Treten am Ort. Zum Glück kann man mit den Stöcken nachhelfen. Es ist bitterkalt, die Bise lässt einem das Nasenwasser gefrieren, der Schnee knirscht wie ein alter Bretterboden. Aber die Bewegung aller vier Extremitäten gibt zuverlässig warm.

In der Ebene kommt dann sogleich mehr Lust auf. Die Gleitphasen werden länger, Beine und Arme kommen ins Schwingen. Es ist wie Joggen, nur geschmeidiger. So etwas wie ein Flow-Gefühl stellt sich ein. Wie lieblich sich



Hansueli Haas präpariert mit dem Favero Snow Rabbit die Loipen auf dem Lindenberg.

die Spur in die verschneite Winterlandschaft schmiegt, bleibt mir verborgen. Mein Blick geht starr wenige Meter vor den Skispitzen auf die Bahn. Nur nicht aus dem Tritt fallen, auf keinen Fall das Gleichgewicht verlieren. Und vielleicht noch etwas beschleunigen?

Im Sonneri führt die Horbenloipe am Hof von Hansueli Haas vorbei. Haas ist seit über 10 Jahren Pistenwart, im Auftrag des Vereins Langlaufloipen Lindenberg präpariert er jeweils die Spur. Seit Mittwoch vor einer Woche sind die Horben- und die Nachtloipe offen. «Momentan ist meine Arbeit gemacht», meint er zufrieden. Solange es so kalt sei und nicht schneie, müsse die Loipe nicht weiter präpariert werden. Etwas

mehr Schnee noch wünscht er sich. Anfangs Woche lagen 20 cm, ideal wären 25 cm, dann könnte auch die landschaftlich besonders reizvolle Lindenbergloipe, die bis zum Schlatt reicht, gespurt werden. Jede Loipe muss zweimal für die Skating-Technik und einmal für die klassische Spur bearbeitet werden. An intensiven Tagen komme es schon vor, dass er zehn Stunden in dem kleinen Pistenfahrzeug unterwegs sei. «Es ist eine schöne Arbeit, besonders wenn es richtig viel Neuschnee hat. Dann schwimmt das Fahrzeug – fast wie auf Wasser», schwärmt er.

Bei gutem Wetter unter der Woche kommen seinen Schätzungen zufolge täglich gegen 80 Langläufer, an Wochenenden sind es gar doppelt so viele. Die Loipe sei deswegen aber noch

WITZ DES TAGES

Der Vater sagt zu seinem cleveren Sprössling:
«Mäxchen, dein Lehrer macht sich grosse Sorgen wegen deiner schlechten Noten!»
«Ach, Papi, was gehen uns denn die Sorgen anderer Leute an?»

lange nicht überlastet. Sorgen bereiten ihm schon eher die Fussgänger, die trotz Verbotsschildern sich immer wieder auf die Loipe verirren und diese beschädigen.

Weiter oben hinter dem Hof von Haas wendet die Loipe und führt leicht abwärts den Waldrand entlang. Die Abgeschiedenheit hier ist total, die Abendsonne funkelt durch die Tannen, das Reusstal ist weit weg und in Schatten gehüllt. Darüber beginnt der Himmel sich zartrosa zu verfärben. Eine wunderschöne Winteridylle. Die Gedanken verlieren sich im weiten Weiss. Langsam beginne ich den Reiz des Langlaufens zu begreifen. Stundenlang könnte ich so durch den Schnee gondeln.

Nach viereinhalb Kilometern, etlichen kurzen Abfahrten und ausgedehnten Schleifen komme ich wieder am Ausgangspunkt beim Parkplatz vorbei. Ich will es sogleich noch einmal wissen. Ohne Fotoapparat und mit einer Kleiderschicht weniger am Leib stürze ich mich in eine zweite Runde. Danach werden mir Beine und Arme brennen und die Nase halb erfroren sein, aber das sportliche und landschaftliche Erlebnis entschädigt vieles.

Ich bin bekehrt: Das war bestimmt nicht mein letzter Langlaufversuch. Die Horbenloipe liegt so nahe, dass man sich die Gelegenheit kaum entgehen lassen darf. Und ja, man sollte nie nie sagen.
Andreas Kaufmann



Idyllische Winterabendstimmung auf der Horbenloipe.

Bilder: Andreas Kaufmann

Der Langlaufbetrieb auf dem Horben wird vom Verein Langlaufloipen Lindenberg organisiert. Bei guten Witterungsbedingungen stehen drei Loipen zur Verfügung: Die Horbenloipe (4,4 km), die Lindenbergloipe (12 km) sowie die Nachtloipe (4,2 km), wobei die Nachtloipe von Montag bis Freitag jeweils bis 21 Uhr beleuchtet ist. Alle Loipen führen sowohl eine klassische wie auch eine Skating-Spur. Auskunft über Wetter- und Loipenverhältnisse erteilt Telefon 056 668 90 70.

Eine Saisonkarte kostet 40 Franken, es kann auch ein Tagesticket für 6 Franken gelöst werden. Weitere Infos unter: www.lindenbergloipen.ch. (ak)